



Kunst.Klasse 2023/2024

Stiftung Ravensburger Verlag

Klasse 4c

der Schule Bahrenfelder Straße
in Hamburg Ottensen

Thema: **Mischwesen**

In Kooperation mit der Kunsthalle Hamburg

- Konzeption der kunstvermittelnden Termine in der Kunsthalle/Atelier und in der Schule: Nicole Buch (Kunsthistorikerin und Kunstpädagogin, Kunsthalle)
- Graffiti-Techniken: Sebastian Sandrock (Erzieher, Schule Bahrenfelder Straße)
- Gesamtkonzeption, -organisation und Durchführung: Ute Bartosch (Klassenlehrerin der 4c, Fachlehrerin Deutsch und Theater, Schule Bahrenfelder Straße)

Einige der Künstlerinnen und Künstler der Klasse 4c in der Kunsthalle Hamburg



Inhaltsverzeichnis der Dokumentation

für die Zeit von Oktober 2023 bis Juni 2024

1. Einleitung und Überblick
2. Mischwesen aus der Mythologie kennenlernen
3. Eigene Mischwesen erschaffen
4. Die Kunsthalle Hamburg kennenlernen und aktiv sein
 - a) Kombinatorik
 - b) Drucktechnik, variieren und hinzufügen
 - c) Pigmente mischen / Hintergrund gestalten
5. Fächerübergreifend kreativ sein:
 - a) Kunst und Kommunikation, Sprache, Text
 - b) Kunst und Theater
 - c) Kunst und Phantasiereisen
 - d) Kunst und Schrift (Hieroglyphen, Kalligraphie, Graffiti)
6. Die Kunstwerke „abrunden“ und eine Präsentation planen, vorbereiten und durchführen

1. Einleitung und Überblick

Die Teilnahme am Wettbewerb Kunst.Klasse hat uns als Klasse die Möglichkeit gegeben, für ein Kunstprojekt fächerübergreifend zu arbeiten.

Das Thema „Mischwesen“ wurde angeregt durch die Ausstellung in der Kunsthalle Hamburg (bis Herbst 2023). Die Kinder waren sehr angetan davon, besonders, nachdem sie selbst über Mischwesen recherchieren konnten. Mythische Wesen und die dazugehörenden Geschichten aus früheren Zeiten faszinierten die Kinder.

Sowohl in Kleingruppen als auch in der Gesamtgruppe wurde über die Schaffung „eigener“ Mischwesen und deren Hintergründe, wie Charaktereigenschaften, Aussehen und Fähigkeiten diskutiert, Phantasiereisen in die Welt dieser ausgedachten Wesen unternommen sowie Texte darübergeschrieben. Im Theaterunterricht wurden die Wesen körperlich dargestellt und ihre möglichen Bewegungen und Emotionen probiert.

Frühe Formen der Schrift wurden untersucht und Hieroglyphen und hieratische Schriftzeichen für den eigenen Namen „geschrieben“. Daran schloss sich für einen Teil der Kinder eine Einführung in Handlettering und Grundlagen der Kalligraphie an, für den anderen Teil ein Kurs in Graffiti. Mit diesen Techniken wurde der Name des Wesens auf der Rückseite des Bildes gestaltet.

Die Kooperation mit der Kunsthalle Hamburg gestaltete sich so, dass wir sie vier Mal besuchten, um dort im Atelier zu arbeiten und um Exponate zu betrachten und zu besprechen. Diese Termine wurden von der Kunsthistorikerin Nicole Buch konzeptionell und thematisch auf unser Thema Mischwesen zugeschnitten. Sie kam auch vier Mal zu uns in die Schule, um hier an begonnenen Techniken (z.B. Druck, Pigmente) weiter zu arbeiten und kunstvermittelnd zu wirken.

In dieser Dokumentation soll exemplarisch die daraus erwachsene Vielfalt und Kreativität der Kinder gezeigt werden.

Zu jedem Inhaltsgebiet werden Texte der Kinder deren Sichtweise und Erlebnisse während des Projekts wiedergeben. Auch die den Ablauf des Projekts beschreibenden Texte sind zum großen Teil (kenntlich gemacht durch Anführungszeichen und den Namen des Kindes) aus der „Feder“ der Kinder.

Ute Bartosch

2. Mischwesen aus der Mythologie kennenlernen

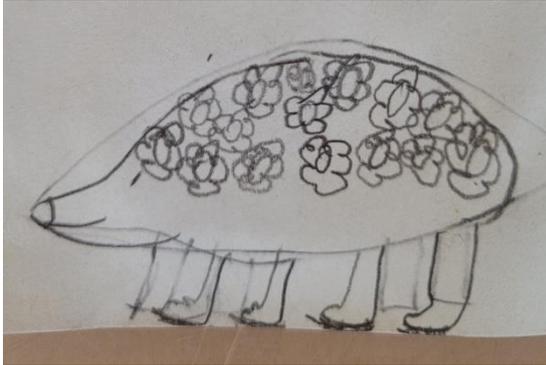
Mit den I-pads in der Schule sowie durch mitgebrachte und ausgeliehene Bücher wurden Wesen erkundet, die Mischungen aus Mensch und Tier oder verschiedener Tiere (z.B. Sphinx, Greif, Harpyie, Centaur). Die Kinder lasen und hörten viele Geschichten über mythische Wesen aus verschiedensten Kulturen und tauschten sich darüber aus. Die Doppel- und Mehrfachkreaturen aus frühen Zeiten könnten Ausdruck der Sehnsucht nach Verwandlung und Grenzüberschreitung gewesen sein. Mit dieser Theorie konnten die Kinder sehr viel anfangen. Sie stellten schnell fest, dass viele Menschen sich z.B. wünschen fliegen zu können oder andere „übermenschliche“ Fähigkeiten zu haben.

Die Kinder suchten sich zu zweit eines dieser mythischen Wesen aus, zeichneten es und machten einen kurzen Steckbrief über dessen Aussehen.



3. Eigene Mischwesen erschaffen

Die Kinder probierten u.a. mit Collagen aus Zeitschriftenabbildungen aus, sich selbst „Wesen“ zu mischen. Dazu kamen eigene Zeichnungen mit Wachsmaler oder Buntstift sowie eine Druckvorlage, die in der Kunsthalle erstellt und später mehrfach benutzt und variiert wurde.

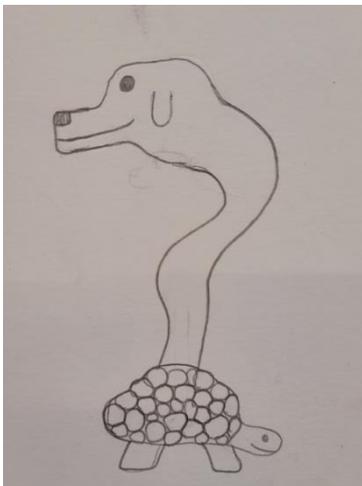
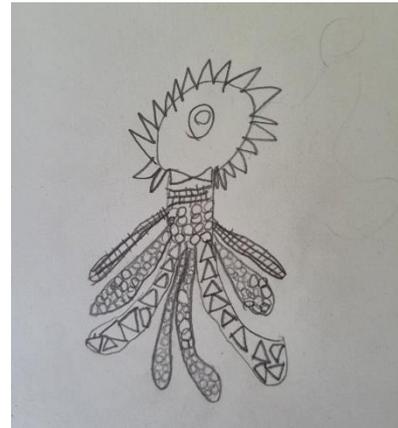


„Erst sind ganz viele Ufos rumgeflogen. Eins davon landete auf der großen Wiese. Es kam ein Wesen heraus. Das sah aus wie ein Igel, aber die Stachel waren Blumen.“

Lena-Marie

„Mein dritter Entwurf ist geometrisch geworden. Ich glaube, er ist neugierig.“

Rocko



Dieses Wesen besteht aus einem Hundekopf, einem Schlangenkörper und einer Schildkröte. Ich wollte, dass es zwei Köpfe hat. Damit kann es gleichzeitig nach vorne und nach hinten schauen.

Matti

Das ist Billy. Er ist rund und kann Wasser aus seiner blauen Seite und Feuer aus seiner roten Seite nehmen.

Anna



Brook ist eine Mischung aus Samurai und Klingen. Er kann ganz schnell laufen und seine Klingen von überall abfeuern. Er jagt Bösewichte und andere Samurai.

Samet

Miski ist ein nicht besonders großes, seltsames Wesen. Sie schläft immer 100 Jahre. Wenn sie aufwacht, wundert sie sich darüber, dass schon wieder so viel Zeit vergangen ist.

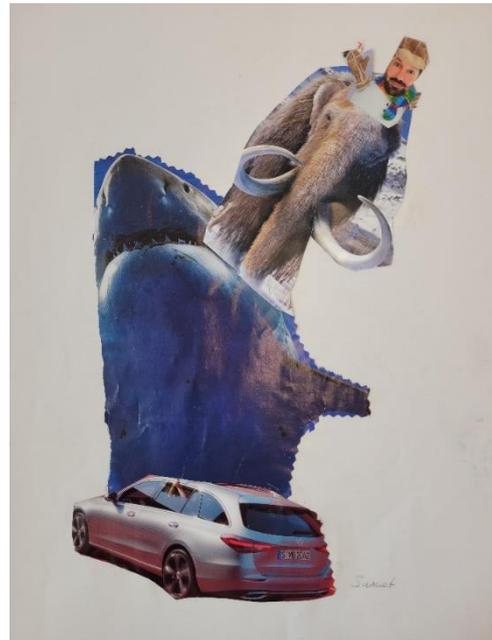
Merle



Das ist ein Engel. Es hat Flügel und kann fliegen. Es hilft Leuten, die in Gefahr sind.

Elira

Mischwesen-Collagen:



4. Kennenlernen der Kunsthalle und Arbeiten im Atelier

Hier betrachten die Kinder ein Werk von Philipp Otto Runge:

Die Hülsenbeckschen Kinder, 1805/06.
Es wurde erprobt, wie ein Einstieg in ein Bild gefunden werden kann. Es wurde nach einem Detail gesucht, das die Kinder merkwürdig finden.



Bei gemeinsamen Bildbetrachtungen und philosophischen Gesprächen vor den Originalen zeigten die Kinder großes Interesse und waren mit Fragen und vielen Ideen aktiv dabei.

Es wurden auch darstellerische Aufgaben gestellt wie z.B. mit dem Körper das Gefühl darzustellen, das die Kinder bekommen beim Betrachten bestimmter Werke.

Zugang zu Werken durch theaterpädagogische Übungen



Ein Kaktusmann in der Kunsthalle?

Die Schüler und Schülerinnen haben uns Erwachsene beim gemeinsamen Gespräch der Bildbetrachtung mächtig zum Staunen gebracht: Sie haben die Wirkung der Figur präzise und vielschichtig mit der Zeit, in der sie entstanden ist und mit den Themen, die dieses Werk berührt, in Verbindung gebracht!

Die SchülerInnen benannten: "Naja, wahrscheinlich hatte der Künstler Angst und hat deshalb die Stacheln gebraucht! Vielleicht ging es den Menschen zu der Zeit nicht gut, es gab ja auch Kriege."

Richtig toll, liebe 4c!



Kaktusmann II (Homme cactus II), um 1939
Julio González (Barcelona 1876 - 1942 Paris)
Fonderie Claude Valsuani, Ausführung, Giesser
Bronze Hamburger Kunsthalle, erworben 1958
Inv. Nr.: S-1958-10 Sammlung: Klassische Moderne

Julio González gilt als Vater der Eisenplastik. Seine schlanke, hybride Mutation kann als Figur mit erhobenen Armen gelesen werden. Augen und Mund scheinen weit geöffnet. An Beinen, Unterleib und einem der Arme stellen eingearbeitete Nägel die Stacheln dar.

Für diese Bildfindung ist nicht allein González' Lust an der surrealen Verwandlung des Alltäglichen ausschlaggebend. Der Künstler lässt hier einen Menschen zur Pflanze mutieren, weil er auf einen uralten Mythos und seinen Gehalt anspielt:

Bedrohung und Leid verursachen unter Umständen die Verwandlung von Geschöpfen, einen Anpassungsdruck, der zu Selbstschutzreflexen führt. Während sich Daphne auf der Flucht vor Apoll dessen Zugriff durch die Verwandlung in einen Lorbeerbusch entzieht, zeigt González eine Figur, die sich panzert und abschirmt, widerborstig und wehrhaft wird. Bedenkt man den zeithistorischen Hintergrund, scheint die Ursache klar: Das Menschenpaar entstand zu Beginn des Zweiten Weltkriegs.

4a) Kombinatorik: wir fügen ein Zufallsmischwesen zusammen!

Inspiziert durch die Techniken der Surrealisten haben die Schüler und Schülerinnen auf je drei Teilen Papier verschiedene Teile einer Figur gestaltet - und haben so weitergedacht, dass Figuren aus verschiedenen Komponenten bestehen. Und - diese Teile sind sogar austauschbar - das verändert die ganze Figur.



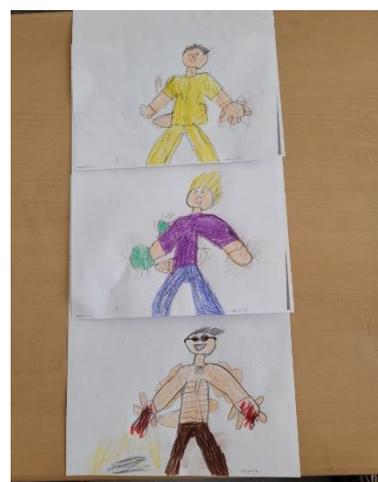
4b) Druckvorlagen im Atelier herstellen und an der großen Walze drucken.

In der Kunsthalle wurden gedanklich Werke ergänzt und bei gemeinsamen Bildbetrachtungen Dinge zu Originalen hinzugedacht. Im Atelier haben die Kinder ein Tiefdruckverfahren angewendet: eine eigene Figur wurde mit einer Metallnadel auf transparente Acrylplatten geritzt, anschließend mit Druckerfarbe bestrichen. Die Farbe wurde abgewischt und es bleibt nur Farbe in den Ritzlinien übrig. Damit konnten die Figuren mit der Walze auf Papier gedruckt werden.



„Wir haben alle drei Drucke (oder Kopien davon ;-)) erhalten, die wir dann in der Schule weiterbearbeitet haben. Aus einer einzigen Figur sind drei ganz unterschiedliche geworden: Einmal haben wir sie so ergänzt, dass sie LIEB ist, einmal so, dass sie ganz STARK ist und einmal so, wie wir Lust hatten!“

Snezana



4c) Pigmente selbst mischen und den Hintergrund gestalten

Um mit Farben und Farbverläufen zu experimentieren, haben die Kinder im Atelier der Kunsthalle Farben aus Acrylbinder und Pigmenten angerührt. Hier gibt es viele Faktoren, die das Farbergebnis beeinflussen: das Mischverhältnis Binder/Pigmente, die Mischen verschiedener Farben, das Schichten von unterschiedlich stark getrockneten Farben.



„Das Ausprobieren mit dem Pigmentpulver und dem Binder im Atelier war toll. Es kamen so viele verschiedene Farben und Mischungen raus! Ich habe sehr schöne Grün- und Violetttöne hinbekommen!“

Meyra

Hintergründe auf dem finalen Malgrund - Holz - gestalten:

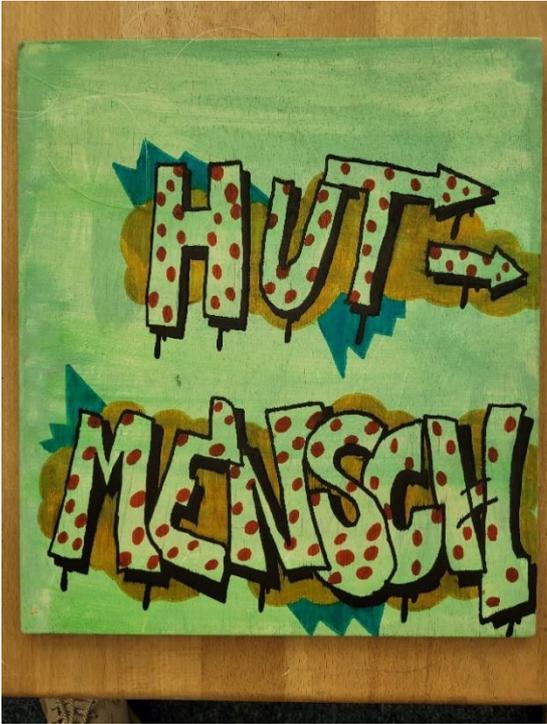
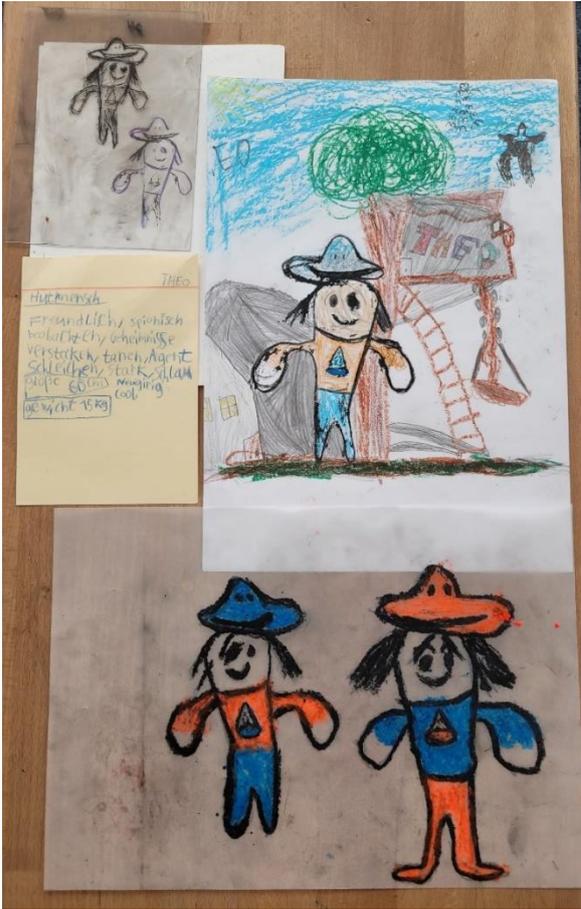
Mit den Erfahrungen des Mischens der Pigmente gingen die Kinder im nächsten Schritt daran, den Holzgrund nach der Grundierung mit den Farben zu gestalten, die sie für ihr Bild haben wollten.



Der eigene Entwurf wurde im Atelier mithilfe von Transparentpapier und Wachsmaler auf den vorbereiteten Hintergrund übertragen.

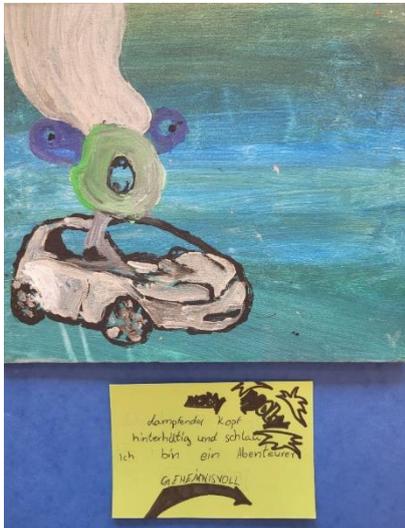


Vom Druck zu verschiedenen Ausführungen und Bildern.



5. Fächerübergreifend kreativ sein

5a) Kunst und Kommunikation, Sprache, Text



„Ich schreibe gern Akrostichons und Elfchen. Das machen wir sowieso im Deutschunterricht oder für MitschülerInnen, die Geburtstag haben. Aber hier ist es für meine ausgedachten Wesen. Das macht mir noch mehr Spaß!“

Feyza

„Wir haben oft zusammen überlegt, welche Eigenschaften unsere Wesen noch haben könnten. Das kam dann in die Beschreibung und auch in das Interview über das Wesen. Das war lustig.“

Feyza, Snezana und Lea

„Viele der Eigenschaften meines Wesens habe ich im Interview rausgefunden, das wir zu zweit gemacht haben.“

Bennet



5b) Kunst und Theater



Die Kinder konnten immer mal wieder in die Rolle des Wesens schlüpfen und es körperlich darstellen. Dabei zeigte sich eine hohe Konzentration. Jedem Kind schien es wichtig zu sein, Charakter und Ausdruck des Wesens „zu treffen“. Anschließend gab es immer einen regen Austausch.



„Ich fand gut, dass wir die Mischwesen auch im Theaterunterricht bei Frau Bartosch spielen konnten. Wir haben uns

voreinander hingestellt und dann so als Spiegel den anderen nachgemacht. Da konnte man richtig merken, wie der sich fühlt.“

Theo, 4c

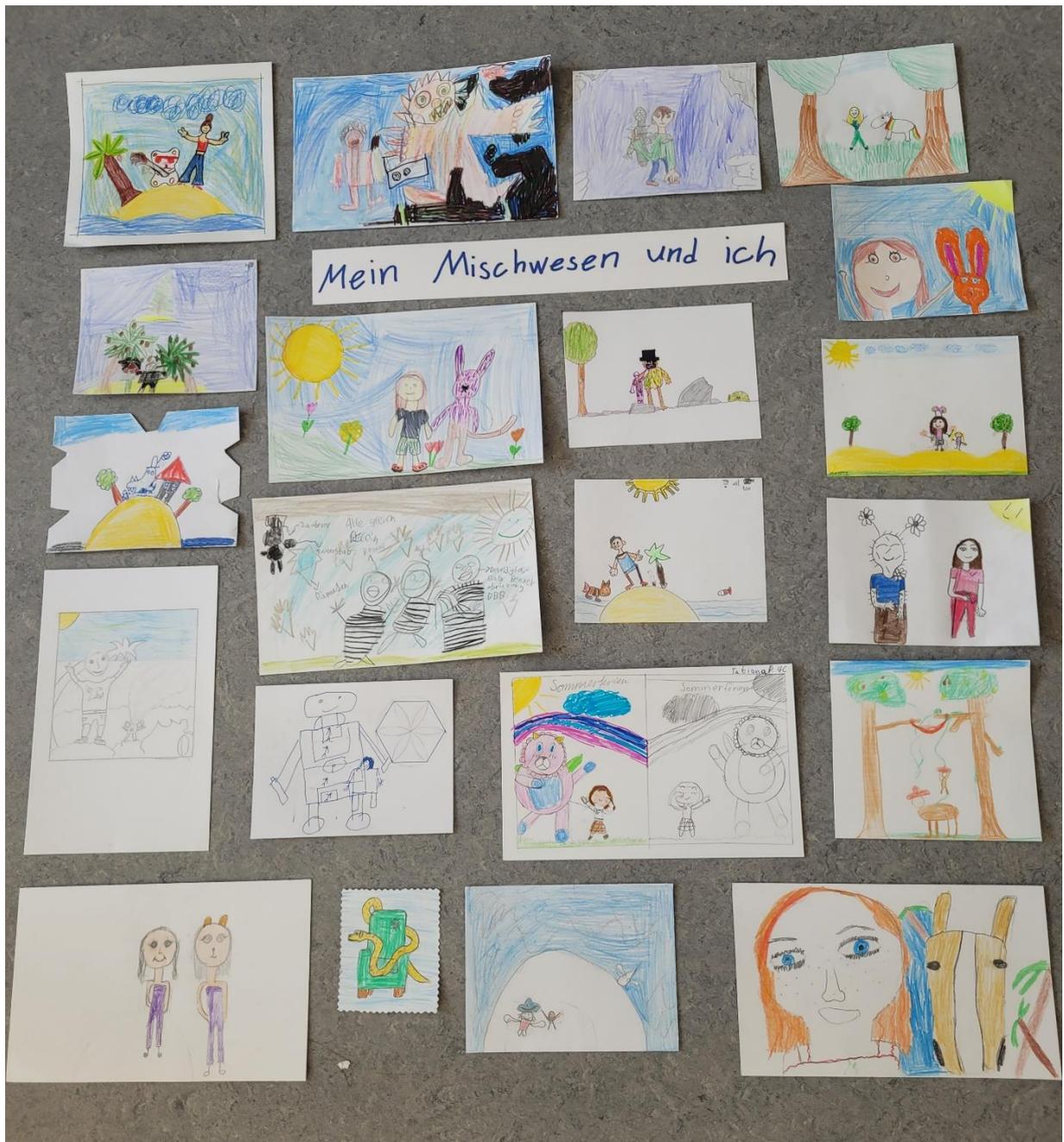
„Beim Theaterspielen konnten wir die Bewegungen von den Wesen ausprobieren. Und dabei konnte man die anderen Wesen erkennen und hat richtig gemerkt, ob man sich mit dem befreunden kann oder nicht.



Also mein Wesen, Molli, ist freundlich und nett. Die hat um die nicht so netten Wesen einen Bogen gemacht. Molli hat dann Manuel getroffen und sie haben sich angefreundet. Das hat mir viel Spaß gemacht.“

Elira

5c) Kunst und Phantasiereise



Zeichnungen, die nach einer Phantasiereise entstanden

„Ich fand die Fantasiereisen schön. Ich habe da ganz schöne Sachen gesehen. Und mein Begleiter war eine Katze. Wir haben mein Wesen getroffen. Das war wie ein schöner Traum.“

Tetiana

5d) Kunst und Schrift

In diesem Teil unseres Projekts konnten die Kinder andere Schriften kennenlernen und ausprobieren. **Hieroglyphen und hieratische Schriftzeichen** machten den Anfang. Anschließend konnten die Kinder wählen, ob sie einen Ausflug in die **Grundlagen der Kalligraphie** machen wollten oder in **Graffiti-Kunst**, um damit den Namen ihres Wesens auf die Rückseite des Holzbildes übertragen zu können.



Jedes Kind schrieb seinen eigenen Namen in die Vorlage einer altägyptischen Kartusche (Bild oben).

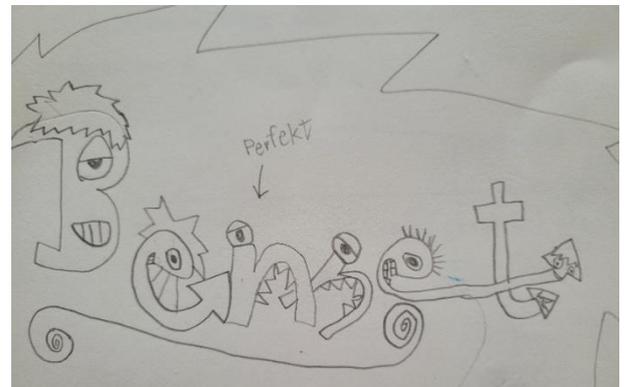
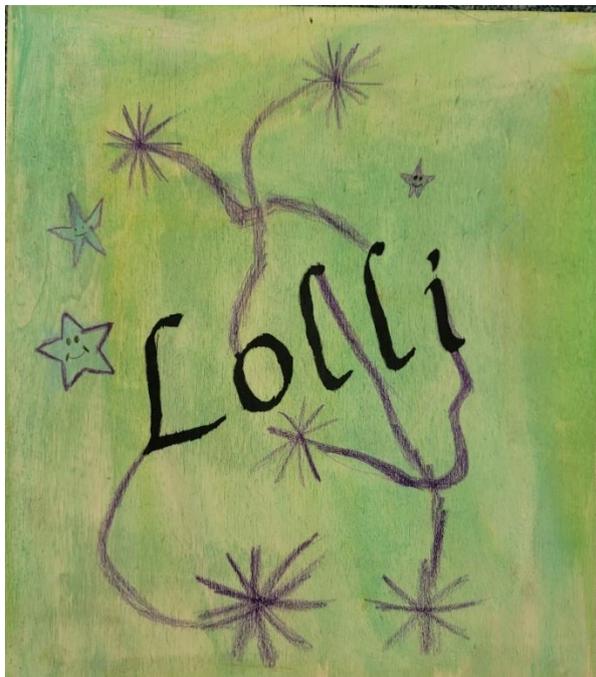
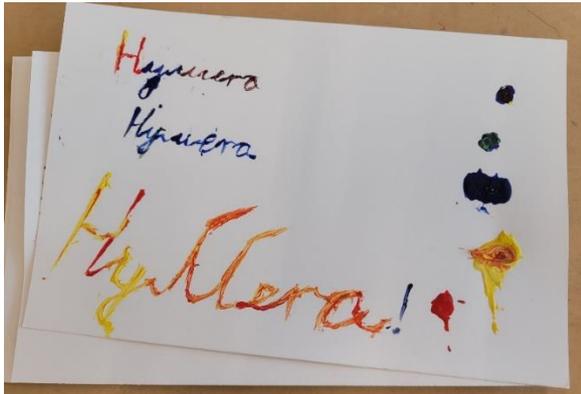
Austausch über die erstellten Kartuschen (Bild rechts)



„Kalligraphie finde ich nicht einfach, aber sehr schön. Wir haben mit vielen verschiedenen Stiften, Federn und Pappen und Hölzern ausprobiert zu zeichnen und zu schreiben. Für den Namen auf unserem Holzbild wollten wir aber die schönen Buchstaben haben. Es war schwer auf dem Holz. Deshalb haben wir sie durchgepaust. Ein kleiner Trick ;-)“

Anna

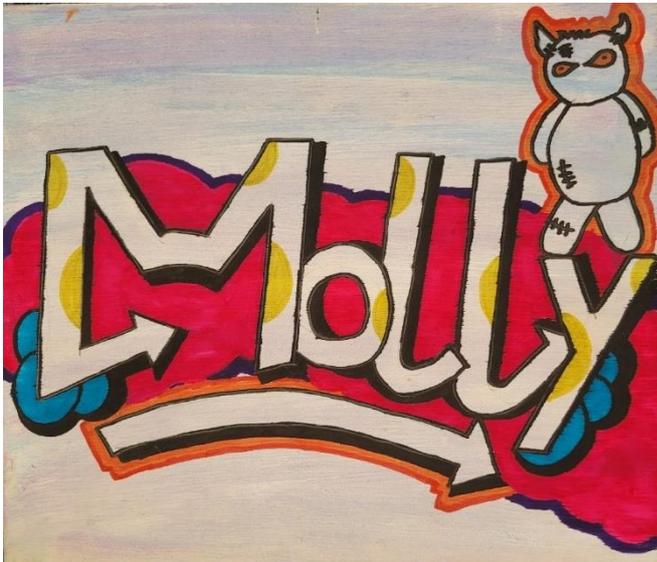
Zwischenstufen



Humanistische Kursive



„Der Graffiti-Kurs bei Sebastian war auch cool. Der Name meines Wesens ist Molly, eine Schlange mit Hundekopf. Wir haben pieces gemacht. Sebastian meinte, das sei simple style, aber so simpel war das gar nicht.



Wir haben Schatten um den Namen gemacht und dann haben wir Farbübergänge ausprobiert. Ich durfte schon einen character machen!! ☺ Es ist ein cooler, aber auch süßer Bär geworden.

Matti



Mein character ist eine coole, gefährlich aussehende Drachenechse.

Leevi

6. Die eigenen Werke abrunden, Präsentationen planen und durchführen

Zum Ende des Schuljahres sind zwei Präsentationen geplant. Die erste wird für die Eltern der Kinder während der Abschlussfeier der Klasse am 09.07.24 sein. Die zweite wird 10.07.24 für die Schulöffentlichkeit organisiert, so dass Klassen mit ihren Lehrern von den Kinder der 4c durch die Ausstellung geführt und über die Ergebnisse und deren Arbeitsweise informiert werden können.

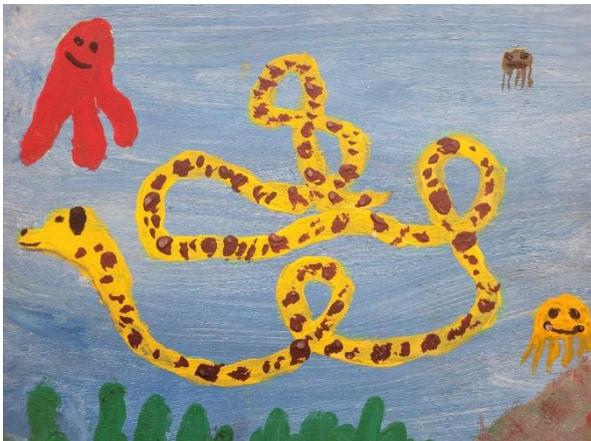


Als temporären Ausstellungsort wählten die Kinder die schuleigene Mensa. Dort werden wir die Haken der extrem selten genutzten, an der Decke angebrachten Garderoben, als Aufhängungsmöglichkeit für die Holzbilder der Kinder nutzen. Da die Bilder von beiden Seiten betrachtet werden können und sollen, müssen sie hängen. Die Betrachter sollen um sie herum gehen können. Es entsteht auch ein Spiel mit zufälligen Drehungen im Luftzug.

Da dieser Ort nur während der Zeiten benutzt werden kann, in denen kein Essen vorbereitet und eingenommen wird, haben wir beide Ausstellungen zeitlich verknüpft. Es müssen alle Stühle und Tische an die Seiten geräumt werden, damit genügend Platz ist und die Bilder begutachtet werden können.

Zusätzliche Stellwände mit einer Auswahl weiterer Ergebnisse und Skizzen der Kinder werden so positioniert, dass sie im selben Raum zu betrachten sind.









Testhängung der Bilder in der Mensa mit der Küche im Hintergrund

„Dieser Mensaraum ist eigentlich selbst ein Mischwesen - je nach Tageszeit, in der er benutzt wird. Man muss vormittags und nachmittags durchgehen, um in die Aula zu kommen. Man kann mittags hier essen. Eigentlich könnte man bei Aufführungen in der Aula Jacken an die Haken hängen. Und wir hängen jetzt unsere Bilder an die Haken und machen unsere Kunstausstellungen hier - das ist schon sehr mixy!“

Romy



Schülerstimmen

Das Projekt Mischwesen war richtig gut. Es hat Spaß gemacht. (Bennet)

Wir haben viele verschiedene Kunstrichtungen kennengelernt. (Carl)

Wir habe so viele Bilder malen dürfen. (Samet)

Die Kunsthallenbesuche haben mir gefallen, wir da viele Bilder gesehen haben und gutes Material zum Selbermachen bekommen haben. (Rasmus)

Ich mochte, dass alle so spannende Geschichten schreiben durften. Die wurden vorgelesen - das waren schöne Stunden. (Rupert)

Ich fands gut, dass wir so viel Material benutzen konnten. (Romy)

Auch wir Erwachsenen fanden, dass es ein rundum gelungenes Projekt war. Die Kinder waren mit viel Herzblut und Begeisterung sowohl in der Kunsthalle als auch bei den Aktionen in der Schule dabei. Es war für alle eine schöne und bereichernde Erfahrung. (Ute Bartosch ☺)